

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 112.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 21. September.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Tages-Neuigkeiten.

Das erledigte Revieramt Pfalzgrafenweiler, Forsts Altenstaig, wurde dem Forstassistenten Nagel in Bebenhausen übertragen.

Einiges. Dem Vernehmen nach wird Herr Oberregierungsrath Lutz bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel für die nächste Abgeordnetenwahl als Candidat in unserem Bezirk auftreten. Entsteht demselben durch den seitherigen Abgeordneten kein Rivale, so dürfte derselbe wohl mit Einhelligkeit gewählt werden und der Bezirk zu einer solchen Wahl sich gratulieren können. Für den seitherigen Reichstagsabgeordneten Chevalier wird sich voraussichtlich wohl Niemand besonders erwärmen, da durch sein Fernbleiben aus dem Bezirk seit seiner Wahl auch seine eifrigsten Freunde und Gesinnungsgenossen nicht mehr sehr für ihn sympathisirt sich zeigen.

Stuttgart, 15. Sept. Bei den in der Zeit vom 4. bis 14. d. M. stattgehabten Prüfungen für Einjährig-Freiwillige haben von 93 Kandidaten, welche geprüft wurden, 37 die Prüfung bestanden und 56 dieselbe nicht bestanden. Von letzteren mußten 21 schon auf Grund des Ergebnisses der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen werden, wie denn überhaupt die Leistungen in den schriftlichen Prüfungsfächern (deutscher Aufsatz, französische und englische Komposition und Arithmetik) im Allgemeinen wenig befriedigend waren. Der Grund dieses ungünstigen Ergebnisses liegt nicht, wie man manchfach hören kann, in höheren Anforderungen der Prüfungskommission in den einzelnen Fächern, sondern darin, daß die Mehrzahl der Kandidaten sich jetzt mehr und mehr aus jungen Leuten zusammensetzt, welchen, sei es aus mangelnder Gelegenheit oder aus sonstigen Gründen, eine genügende Schulbildung abgeht, und bei denen dann der kurze Besuch einer Examens-Vorbereitungsanstalt dasjenige ersetzen soll und meist nicht ersetzen kann, was früher versäumt wurde.

Stuttgart, 17. Sept. Staatsminister v. Solther ist heute 5 1/2 Uhr Morgens gestorben.

Stuttgart, 17. Sept. Leonhardspfad Kartoffelmart: Zufuhr ca. 300 Sad à 3 M. bis 3 M. 50 P. pr. 50 Kilo. Verkauf lebhaft. — Wilhelmplatz Obstmarkt: Rostobst, Aepfel ca. 60 Sad à 4 M. 50 P. pr. 50 Kilo. Bahnhof: Rostobst, heißes, 4 Wagenladungen à 4 M. bis 4 M. 50 P. pr. 50 Kilo. Marktballe. Engros-Markt: Zufuhr 700 Körbe, meist badisches Obst.

Stuttgart, 18. Sept. (Landesproduktendörse.) Im Getreidehandel zeigte sich in der verflossenen Woche fast überall regere Kauflust und die Tendenz hat an einzelnen Plätzen noch an Festigkeit gewonnen. Vor 8 Tagen wurden nach Schluß der Börse noch beträchtliche Quantitäten Weizen umgesetzt und auch heute war der Verkehr in Brodfrüchten ziemlich bewegt. Wir notiren: Weizen, russ. 11 M. 65 bis 85 S., dto. bayer. 12 M. — 12 M. 80 S., dto. ungar. 11 M. 80 S. bis 12 M., dto. amerikan. 11 M. 50 — 85 S., Rernen 13 M. 20 S., Dinkel 9 M. Gerste, bayer. 10 M. 40 S., dto. ungar. 9 M. 50 — 10 M. 40 S., Mohn 26 M. 50 S., Mehlpreis pr. 100 Kilo. inkl. Sad. Mehl Nr. 1: 37 M. 50 S. — 38 M. 50 S. Nr. 2: 33 M. 50 S. — 34 M. 50 S. Nr. 3: 27 M. 50 S. — 28 M. 50 S. Nr. 4: 24 — 25 M.

Zu den bevorstehenden Wahlen schreibt man der Berliner „Allg. Wahl-Corresp.“ aus Württemberg: In Bezug auf Wahlvorbereitungen ist es hier noch sehr still, kaum, daß hier und da eine kleine Notiz in der Presse auftaucht, des Inhalts, da dieser oder jener Bezirk gedenke bei den kommenden Wahlen an seinem bisherigen Vertreter festzuhalten. Dies wird bei den Reichswahlen in unserem Lande in der That auch meistentheils zutreffen. Bis jetzt hört man nur von 3 Bezirken unter den 17, daß sie neue Vertreter suchen, und zwar aus dem Grunde, weil die bisherigen aus verschiedenen Ursachen der Fortführung des Mandats müde geworden sind. Diese sind Oberstudienrath Frisch (8. Wahlkreis, Freudenstadt zc.) wegen Alters und Berufsgeschäften; Staatsrath Sarwey (10. Wahlkreis, Gmünd zc.) aus unbekanntem Gründen; Reichs-Ober-Handelsgerichtsrath Römer (14. Wahlkreis, Geislingen zc.) wegen seiner Berufsgeschäfte. Frisch gehörte der nationalliberalen, Sarwey der Deutschen Reichspartei, Römer zuletzt keiner Partei, der Gesinnung nach dem rechten Flügel der Nationalliberalen an. Frisch dürfte durch eine jüngere nationalliberale Kraft ersetzt werden; wer an Stelle Sarweys candidiren wird, steht noch nicht fest; Römers Stelle wird vielleicht ein nationalliberaler Abgeordneter einnehmen, welcher bisher einen anderen Bezirk vertreten hat. Die Nationalliberalen Hölber, Huber, Elben, Lenz, Gaupp, Chevalier und Hintrager (Gruppe Löwe) werden wieder candidiren und

voraussichtlich sämtlich wieder gewählt werden; ebenso die Freiconservativen v. Barnbühler und Fürst Hohenlohe-Langenburg. Ob Schmid (Hospitalant bei der Deutschen Reichspartei) wieder auftreten wird, ist nicht bekannt. Die drei Ultramontanen, welche Württemberg in den Reichstag geschickt (im ersten Reichstag waren es nur zwei) werden wohl wieder kommen. Es sind Graf Bissingen, Graf Waldburg-Zeil und Bayrhammer. Die beiden ersten, in ganz überwiegend katholischen oberschwäbischen Bezirken candidirend, werden keinen ernstlichen Gegencandidaten haben. Bayrhammer wird vielleicht wieder von Mohl, dem bekannten „Großdeutschen“, bestritten werden, den in diesem Fall auch die Nationalliberalen kräftig unterstützen werden. — Falls Mohl wirklich austritt, wird es in dem betreffenden Wahlkreis, dem 13. (Nalen zc.), einen heißen Kampf geben. Hestig gekämpft wird wohl auch im 6. Wahlkreis (Neutlingen zc. bisher Gaupp) werden, wo die Volkspartei im Bunde mit den Ultramontanen (Bischofsstadt Rottenburg) die äußersten Anstrengungen machen werden. Die Sozialdemokratie hat es bisher in unserem Lande in keinem Wahlkreise zu einer Mehrheit gebracht und wird auch künftig keinen Vertreter durchsetzen können. Ob im 9. Wahlkreis (Balingen zc.) Schönfärber Schwarz, früher Volksparteiler, in Berlin der Fortschrittspartei angehörig, wieder auftreten wird, ist nicht bekannt. — Im Ganzen wird sich, wie aus dem Obigen hervorgeht, das Parteienverhältniß bei den württembergischen Reichstagswahlen kaum merklich verändern. (St. N. B. 3.)

Tübingen, 15. Sept. (Schwurgericht.) Nachmittags erschien der seit November vorigen Jahres verheiratete Bauer Johann Martin Walz von Egenhausen, O. A. Nagold, unter der Beschuldigung, einen Meineid geschworen zu haben. Der Angeklagte stand in intimen Beziehungen mit der Dienstmagd des Kronenwirths in Egenhausen und als letztere am 3. März d. J. in Folge hiervon ein Kind gebar, zog er die Vaterschaft in Abrede, da er in der „kritischen Zeit“ keinen Umgang mit ihr gehabt habe und dies beschwor er auch am 5. Mai vor dem Oberamtsgerichte Nagold, wo ihn die Magd zum Zwecke der Erlangung ihrer Ansprüche verklagt hatte. Durch Zeugenaussagen wurde später dargethan, daß der Angeklagte in jener Zeit mit der Magd Umgang gehabt habe, weshalb Untersuchung wegen Meineids gegen ihn eingeleitet wurde. Das Ergebnis der heutigen Verhandlungen lieferte nach Ansicht der Herren Geschworenen nicht diejenige Gewißheit, um auf Grund derselben einen verurtheilenden Wahrspruch fällen zu können; er wurde freigesprochen und seiner Haft entlassen. Die Vertheidigung führte Herr Oberjustizprocurator Lammsromm von hier. (A. Chr.)

Tübingen, 19. Sept. Kurz nach Mitternacht schreute der „Feuerruf“ die Einwohnerschaft aus dem Schlafe aus. Die einem größeren von 5 Familien bewohnten Hause einerseits und einem kleineren Hause andererseits angebaute Scheuer des Ballmeisters Keller, hart an der Ammer hinter dem „Ballhause“ selbst gelegen, welche mit Frucht- und Futtermitteln angefüllt war, brannte, als die Feuerwehr auf den Platz kam, lichterloh und haushoch wälzte sich die feurige Lohe gen Himmel. Dem Brande fiel die Scheuer mit ihren großen Fruchtsack, Futter- und Hopfenvorräthen, ebenso das heinabe ganz ausgebrannte größere Wohnhaus und die Fahrniß der fünf Familien, sowie der Dachstuhl des kleineren Hauses zum Opfer. Nachschrift. Soeben, heute Vormittag, verbreitet sich das Gerücht von einem in Folge des Brandes entstandenen höchst bedauerlichen Unglücksfalle, welches wir leider beim Betreten des Brandplatzes bestätigt finden sollten. Zwei ältere Frauenspersonen, die Geschwister Adam, bewohnten im dritten Stock des Wohnhauses eine Stube und wurden heute vermisst, weshalb man Untersuchungen anstellte und wirklich in ihrer Wohnung beide als Leichnam, jämmerlich verbrannt und zum Theil vollständig verkohlt, auffand.

Pfalzgrafenweiler, 15. Sept. Gestern Nachmittag erhängte sich hier ein älterer Mann, der schon längere Zeit Spuren von Selbstmord gezeigt hatte, in seiner Scheuer. Dieser Fall ist für die Wittwe um so schrecklicher, als sich vor Jahren ihr erster Mann durch Ertränken in einem Brunnen das Leben genommen hat.

Ravensburg. Hopfen-Ernte am Schluß, Qualität sehr gut. Preisnotirungen 330 bis 370 M. Borrath noch ca. 3 bis 400 Jtr.

München, 18. Sept. Der König ernannte den Stiftsdekan Engler zum Bischof von Speyer und den Pater Ambrosius zum Bischof von Würzburg.

Berlin, 16. Sept. Von hiesiger diplomatischer Seite wird gemeldet: Der Sultan weigert sich trotz der Mahnung der

...ung habe ich
...fen
...ich
...n,
...n, vollständigen
...er Woche bil-
...Sattler,
...uen Kirche.
...en wird keine
...re
...Kaufmann.
...Str. Neu
...den bei
...Obigem.
...Trauben-
...wetzchen,
...eis, Mac-
...lu zc. zc.
...empfiehlt zur
...Gramer.
...äumen,
...reis: Bettbar-
...Baumwolltuch,
...errenhuterband,
...Kaufmann.
...pr. Str. 15 M.
...ahme und Zah-
...trieb Walz.
...Wachs
...on Käufer.
...n.
...D. A.
...b, welches län-
...stehen bleiben
...Sicherheit so-
...er Englen.
...en
...-Ofen
...än, z. Hirsch.
...eise.
...September.
...M. W. M. W.
...90 9 26 7 90
...10 33 9 50
...8 94 8 —
...49 9 18 9 —
...63 9 40 9 37
...7 57 — —
...ember 1876.
...10 — — —
...9 33 — —
...11 25 — —
...n:
...elm Lutz, Gut-
...den 20. Sept.,
...n Nagold.

Großmächte, die Friedensbedingungen herabzumindern. Die Situation ist deshalb überaus gespannt. Rußland will die offerirte Einstellung der Feindseligkeiten nicht als Aequivalent für den verweigerten Waffenstillstand anerkennen.

Berlin, 16. Sept. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“, das Organ Bismarcks, an die Meldungen über die von der Türkei aufgestellten Friedens-Bedingungen anknüpfend, konstatiert, daß die Pforte durch die einfache Ignorirung der wichtigsten, auf einen Austrag der orientalischen Frage bezüglichen Punkte, und betreffs Serbiens, durch die Maßlosigkeit der auf den status quo des Jahres 1875 zurückzuführenden Forderungen den Mächten geradezu den Fehdehandschuh hinwerfe und die Mächte von allen Rücksichten entbinde, welche sie aus Gründen politischer Delikatesse bisher der Pforte gegenüber beobachten zu müssen geglaubt haben möchten.

Die Wiederberufung des Bundesraths erfolgt nach einer Depesche der „N. Z.“ zum 21. Sept., die Berufung des Reichstags zum 31. October.

Berlin, 18. Sept. (Privatdepesche der Allg. Ztg.) Die endgiltig vereinbarte Einstellung der Feindseligkeiten dauert bis zum 25. Sept. Serbien folgte der türkischen Initiativ; Montenegro's Zustimmung steht noch aus, wird jedoch erwartet. Die Friedensaussichten schwanken heute, doch erfolgt ein günstiger Friede voraussichtlich auf Grund der von den Garantemächten neu zu vereinbarenden Friedensbedingungen.

Wien, 14. Sept. (Allg. Z.) Meldungen aus Konstantinopel lauten für den Frieden günstiger. Die Botschaften wurden angewiesen, die Pforte zu bestimmten Erklärungen zu drängen. Aus Belgrad wird die Absicht, den Krieg fortzusetzen, als beschlossene Thatsache demonstrativ gemeldet. — Der Sultan entsendet eine Deputation von drei Mitgliedern mit dem Großwesir oder Midhat Pascha an der Spitze zur Begrüßung des Jaren nach Livadia. — Dem „N. W. Tagbl.“ zufolge ist ein patrieller für Serbien günstiger Ministerwechsel in Konstantinopel zu erwarten. Montenegro wünscht Frieden und verlangt die Abtretung herzegowinischen Gebiets und eines Hafens. Diese Forderung wird von zwei Großmächten unterstützt.

Wien, 14. Sept. Die „N. fr. Pr.“ meldet: England und Rußland haben sich über drei Punkte geeinigt: die möglichst schnelle Beendigung des Krieges, die Aufrechterhaltung des serbischen status quo und die Erweiterung der Grenzen Montenegro's bis zum adriatischen Meer. — Die Türken schlugen im Rücken von Aegina eine Pontonbrücke über die Morawa und besetzten den linken Brückenkopf. Die Verbindung zwischen Alexina und Deligrad ist unterbrochen.

Wien, 17. Sept. Von sonst verlässlicher Seite geht uns folgende Nachricht zu: In diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland werde, im Falle des Verharrens der Pforte auf der Verweigerung des Waffenstillstandes und auf ihren nunmehr offiziell notifizirten Friedensbedingungen, an die Mächte ein Ultimatum bezüglich einer militärischen Intervention zur Beschleunigung der Friedens- und Pazifizierungs-Angelegenheit mit der Erklärung richten, daß es im Falle einer Weigerung der Mächte, nun energisch in die Aktion einzugreifen, allein vorgehen und Bulgarien besetzen werde.

Wien, 18. September. Rußland hat von einer einseitigen Aktion Abstand genommen, weil Oesterreich, falls die Friedensversuche scheitern sollte, in eine gemeinsame bewaffnete Intervention eingewilligt hat.

Wien, 18. Sept. Wie verlautet, haben die Großmächte in Konstantinopel erklärt, die Friedens-Bedingungen in Erwägung ziehen zu wollen, wenn die Pforte eine definitive Waffenruhe gewähre. Die Pforte ist angeblich dazu bereit. Der Schah von Persien hat in Konstantinopel für den Fall eines ernstlichen Angriffs auf die Türkei seine Allianz angeboten.

Wien, 19. Sept. Die „Pol. Corr.“ schreibt unter hoch-officiösem Zeichen: Mit Beziehung auf die Nachricht von der Aussetzung des Fürsten Milan zum König können wir mittheilen, daß allerdings Seitens der serbischen Truppen eine solche Kundgebung stattgefunden hat, vernehmen jedoch gleichzeitig, daß diese unter dem ersten Eindruck der Bekamptwerdung der türkischen Friedensbedingungen von den serbischen Truppen in's Werk gesetzte Manifestation auch von maßgebender serbischer Stelle als bedeutungslos betrachtet und erklärt worden ist. Nach Versicherung von derselben Seite haben der Fürst und dessen Regierung, indem sie unerschütterlich auf dem Boden der Friedensbestrebungen beharren, jene Demonstration mit Entschiedenheit zurückgewiesen und derselben selbstverständlich keine weitere Folge gegeben.

In Amsterdam war die Kirchmesse ein öffentlicher Scandal und daher vom Bürgermeister und Rath verboten worden. Da wurde der sonst sichblätige Mob warm, soß Branntwein wie Wasser, bewaffnete sich mit Stöcken und Steinen, durchzog die Straßen der Stadt und brüllte: Kirmes muß werden — Kirmes muß sein — sonst schlagen wir alles — Lux und Klein! — Und er hielt Wort: Häuser wurden zerstört, ungezählte Fenster und Glaslaternen zertrümmert und die Stadtgarde mißhandelt. Dann zings zur Bürgermeisterei mit dem Geschrei: Auf, auf, auf! hängt den Bürgermeister auf! — Zum Aufhängen kam's zwar nicht; denn das Rathhaus war vom Militär besetzt und geschützt und sie hängen auch in Amsterdam keinen, den sie nicht haben, als aber die

Krawaller zu stürmen anfangen, da schritt Infanterie und Cavallerie scharf ein, es gab viele Verwundete und noch mehr Gefangene an zwei Abenden, die Aneiben wurden geschlossen, aus den benachbarten Garnisonen wurde noch mehr Militär geholt und am dritten Abend die Ruhe hergestellt.

Brüssel, 19. Sept. Einem Telegramm der „Independance belge“ aus Paris zufolge hat die Pforte eine Ermäßigung der Friedens-Bedingungen zugestanden und letztere auf folgende vier Punkte eingeschränkt: Vertheilung der Auszahlung der Kriegs-Entschädigung auf einen Zeitraum von 10 Jahren, bis zur vollständigen Abtragung der Kriegs-Entschädigung Besetzung von zwei serbischen Festungen, Anerkennung des Fürsten Milan ohne Investitur in Konstantinopel, Bildung eines neuen Ministeriums in Serbien.

Rom, den 18. Septbr. Gestern fanden zahlreich besuchte Meetings in Neapel und Turin zu Gunsten der Christen in der Türkei statt. (Schw. N.)

Einen dicken Strich hat die russische Regierung durch eine ultramontane Rechnung gemacht. Sie hat nemlich eine nicht unbedeutende Summe konfisziert, welche, zusammengebracht durch Sammlungen unter der polnischen Bevölkerung in Rußisch-Polen, zur Unterstützung der in Folge der Raigesetze ausgewiesenen Priester der Provinz Posen dienen sollte.

Paris, 18. Sept. Das „Journal des Debats“ bringt ein Telegramm, wonach die Einstellung der Feindseligkeiten auf zehn Tage unterzeichnet wäre.

Haarbeutel tragen in Paris höchstens noch die Männer, die schönen Frauen tragen ihr eigenes Haar leicht gekräuselt à la Titus. Der Haarbeutel oder Chignon versammelt sich zu den Grinolinen und wird höchstens noch von Ladenmamsells und Köchinnen aufgetragen.

Manöver in Deutschland, Manöver in Oesterreich, Manöver in Frankreich. Manöver sind das Zeichen des Augusts und des September. Mac Mahon kam auf solcher Manöver-Reise nach Lyon, in die Höhle des Löwen, wo die Radikalisten der Radikalen zu Haus sind. Sie empfingen ihn mit Todtenstille und suchten ihn dann zu ärgern mit allerlei Ungezogenheiten, er schien aber nichts zu bemerken und sprach und handelte mit solchem Takt, solcher Ruhe und Würde, daß er selbst den Respekt seiner Feinde davonrug (Weniger die Nothen als die Schwarzen und die Bonapartisten sollen ihm allerlei Schabernack angethan haben.) Die Festung Velfort, die auf seinem Wege und in dem Plan seiner Reise lag, besuchte er nicht, „höheren Rücksichten gehorchend“ wie der Moniteur verkündigt. Er wollte kriegerische Deutungen vermeiden.

„Von beachtenswerther Seite“ schreibt man der „Nat.-Ztg.“, daß es Pflicht sei, von einer Beteiligung an der Pariser Weltausstellung abzurathen. Der betreffende Korrespondent schreibt: „Ich komme so eben von Paris, wo ich es mir während 8 Monaten ernstlich angelegen sein ließ, die Stellung unserer Landsteute eingehend zu studiren. Meine gemachten Erfahrungen haben mich vollständig überzeugt, daß die deutschen Aussteller nicht nur auf keinen freundlichen Empfang rechnen dürfen, sondern ganz sicher manche Unannehmlichkeiten — ich will es gelinde ausdrücken — erfahren werden müssen. Der Franzose wird den Krieg vom Jahre 1870—71 auch während der Ausstellung nicht vergessen.“

London, den 18. Sept. Die große Versammlung in der City unter dem Vorsitze des Lordmayors nahm einstimmig eine Resolution an, welche gegen die türkischen Grausamkeiten protestirt, Schritte zu deren Beendigung verlangt und die Regierung auffordert, die Unabhängigkeit der slavischen Provinzen zu unterstützen. Die Versammlung votirte eine Adresse an die Königin und wählte eine Deputation, um die Resolutionen an Lord Beaconsfield und Graf Derby mitzutheilen.

Belgrad, 16. Sept. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Gestern wurde bei Alexina und Deligrad erbittert gekämpft. Man spricht davon, daß ein großer Theil der türkischen Armee umzingelt ist, da es starken serbischen Abtheilungen gelang, ihr in den Rücken zu kommen. Obwohl Details zur Stunde noch fehlen, ist doch so viel schon gewiß, daß die Türken eine bedeutende Niederlage erlitten. — Die montenegrinische Legion im serbischen Heere unter Mascha Vrbico ist bereits 4000 Mann stark.

Belgrad, 18. Sept. Eschernaieff meldet an Milan und Nistitsch, daß die Armee den Fürsten zum König von Serbien proklamirte, was am 16. unter Kanonensalven bekannt gegeben wurde. (s. oben.)

Die sonst serbenfreundliche in Athen erscheinende „Palingnesia“ berichtet vom 21. August (2. Sept.) folgendes: Ein bulgarischer Priester war verkleidet in das serbische Lager gelangt. Nachdem er von den Serben als Spion ergriffen worden war, bestrichen sie ihn mit Petroleum und übergaben ihn dem Flammentod.“

Konstantinopel, 16. Sept. Die türkische Regierung hat Kenntniß davon erhalten, daß von Seiten Rußlands Unterhandlungen mit der rumänischen Regierung bezüglich des Durchzugs russischer Truppen angeknüpft wurden. — Die Stimmung ist hier eine sehr kriegerische.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	15. Sept. 1876.	Graf und Pfeifer in Nagold.	Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft der Theilhaber aufgelöst.	T. Oberamtsrichter Kipling.

Kalk- u. Ziegelofen.

Der Ziegeleibesitzer E. G. Kaiser in Nagold beabsichtigt auf seinem Grundstück No. 242, an der Südwestseite seines seitherigen Kalk- und Ziegelofens einen neuen Kalk- und Ziegelofen mit Holz- und Steinkohlenbrand zur Fertigung von Zieglerwaaren herzustellen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Beschreibungen und Zeichnungen können während dieser Frist hier eingesehen werden.

Den 19. September 1876.

Königl. Oberamt.
Amtm. Langensäß,
N. B.

Waaren-Verkauf.

In der Quantität des **Friedrich Stockinger, Kaufmanns von hier,**

wird in dessen Behausung an nachbezeichneten Tagen von je Morgens 8 Uhr und Mittags 2 Uhr an der Rest des noch vorhandenen Waarenlagers im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft und zwar kommt vor an:

Dienstag den 26. Septbr. d. J. vieles Glas, bestehend in feinen und gewöhnlichen Trinkgläsern, Flaschen, Einmachgläsern, großen eingeflochtenen Kolben, Feldflaschen, Dachziegeln und einer großen Menge Cylindern.

Das Steingutlager: sogenannte Rührschüsseln, Häfen in verschiedener Größe, Milchhäfen und Bierkrüggeln mit Zinnbedeln.

Sodann vieles Porcellain, Schüsseln mit und ohne Deckel in allen Größen, Schmuckdosen, Platten, Salatgumpen etc.

Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. Sept. d. J. der Rest des Waarenlagers in allen möglichen Artikeln, als:

achte Granaten, seidene und wollene Schwätschen, Woll, Gas, wollene farbige Lügen, weiße leinene Gimpen und Spitzen, farbige Seide, Fuhrmanns- und Schäfer-Hemde, baumwollenes und sächsisches Strickgarn, schöne Knöpfe zum Ausputz von Damenkleidern, Corsette, viele Nähnadeln, etwas Zinngeschirr, namentlich Teller, Beistflaschen und Vorlegelöffel;

gute Waldsägen, Metermaße, Drath, eine Partie Kaffahnen, Puppengestelle von Leinwand, feine Schwämme; sodann Gewürze, als: Saffran, Pfeffer, Pfefferment etc.; endlich Schreib- und Postpapier, Siegellack, Stahlfedern und Hälter, Griffel, Tafeln, 4 Vorfenster,

große Waarenkörbe, Kaffeesäcke etc. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. September 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Stifel, N. B.

Nagold.
große Waarenkörbe, Kaffeesäcke etc. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. September 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Stifel, N. B.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache des Friedr. Ketz, gew. Bierbrauers hier, wird die vorhandene Liegenschaft, nemlich:



Gebäude

Nr. 378. Ein 2stod. Wohngebäude mit Kniestock und 1 einstod. Stallanbau an der Hatterbacher Straße mit 2 Wohnungen,

mit dem daneben liegenden Garten angekauft zu 4500 fl. = 7714 M. 28 S, sowie 1 Wiese und 4 Acker am

Freitag den 22. Sept. d. J., Abends 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum zweiten Mal zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 19. Septbr. 1876.
Stadtschultheißenamt.
Engel.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Am Samstag den 23. Sept., Nachmittags 2 Uhr, werden zwei Wohngebäude in Gutwöhr, Gemeindebez.



Grömbach, im Schwanen in Pfalzgrafenweiler wiederholt auf den Abbruch verkauft. Liebhaber, welche dieselben zuvor einzusehen wünschen, wollen sich am gleichen Tag Vormittags 10 Uhr bei dem K. Waldschützen in Grömbach einfinden.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Stammholz- u. Kleinnußholz-Verkauf.

Bei dem auf Samstag den 23. Sept. d. J. ausgeschriebenen Brennholzverkauf in Pfalzgrafenweiler kommen weiter zum Verkauf:

500 Stück Bauholz, 14-19 Meter lang, mit 10 Cm. Ablaß, aus Bildstöcke, Schnadenloch und Grenzsträhle, sowie ca. 50 Gerüststangen I. Classe aus Fichtenhütte.

Altenstaig, den 19. Sept. 1876.
K. Forstamt.

Pfalzgrafenweiler.
Brennmaterial-Verkauf.

Am Samstag den 23. Sept., Nachmittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung seinen Brennholzvorrath, bestehend in ca. 20 Rm. gespaltenem, dürrtem Buchenholz, mehreren Metern Tannen-Rinde und Reisprügel und etwas Reissig gegen baare Bezahlung.

Altenstaig, den 19. Sept. 1876.
Revierförster Jelin.

Ober-Jettingen,
Oberamts Herrenberg.

Der heutige Tag war für die hiesige Gemeinde ein großer Freudentag, es galt unser neuerbautes Wasserwerk erstmals zu probiren und fiel diese Probe in jeder Beziehung und über Erwarten günstig aus.

Nach den Plänen und unter der umsichtigen und thatkräftigen Leitung des Herrn Bauinspektors Schumann aus Stuttgart wurde dieses für die Gemeinde so werthvolle Werk im Laufe dieses Sommers ohne jeden Anstand zur Ausführung gebracht und damit dem drückenden Nothstand des Wasser-Mangels in unserer Gemeinde für immer ein Ende gemacht.

Der Jubel bei Alt und Jung ist deshalb auch groß und ungetheilt, seit nicht nur die Hydranten und öffentlichen Brunnen, sondern auch die vielen Hähnen in den Häusern — selbst in den oberen Stockwerken — in Küchen und Ställen kristallhelles Wasser in Hülle und Fülle spenden.

Das längstersehnte Werk ist nun gelungen, und die Väter der Gemeinde dürfen mit Recht sagen, daß die späteren Generationen noch den Tag segnen werden, an welchem von den bürgerlichen Collegien der Beschluß zur Ausführung der Wasserleitung gefaßt worden ist, welcher hauptsächlich der gewohnten Energie unseres Ortsvorstehers zu verdanken ist.

Das ganze Werk kommt nach den Ueberschlägen auf etwa 40,000 M. und ist eine Ueberschreitung dieser Summe, wie schon bereits herausgestellt hat, nicht zu befürchten.

In dem nahe gelegenen Thale, dem sogenannten Söckach, steht nun in einem einfachen sauberen Häuschen eine kleine Dampf-Maschine, welche mit emsiger Geschäftigkeit mittelst zweier Pumpen das Wasser aus einem tiefen und ergiebigen Schachte holt und durch eine gusseiserne Leitung nach dem geräumigen Reservoir hinter den Ort fördert, von wo aus das klare Element den Einwohnern zufließt.

Die Maschine ist im Stande, der Gemeinde täglich über 600 Eimer Wasser zu liefern, ein Quantum, welches den wirklichen Verbrauch um das Doppelte übersteigt.

Dank allen Denen, welche zum Gelingen dieses segensreichen Werkes beigetragen haben.

Den 14. September 1876.
Mehrere Bürger.

Berneck.
Obst-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden auf hiesigem Hofgut 70 Stmri gefallene Äpfel und um 4 Uhr die Äpfel auf den Bäumen im Garten beim Schloß, ca. 80 Stmri, sämmtlich sehr gute Tafel- und Most Obstsorten, verkauft werden.

Altenstaig.
Madapolam und Stuhluch

billigst bei
G. Wucherer.



Für Augenkranke! Heilanstalt von Dr. R. Weller z. Dresden (Victoriastr. 4). — Gegen 30,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen).
(Gehör- und Halsleidende.) Dr. Weller wird Mittwoch den 27. Sept. von 8—2 Uhr in Calw (Gasth. z. Waldhorn) sein.

Oberschwandorf.

Einladung zur Fahnenweihe.

Am Sonntag den 24. Septbr. d. J. feiert der hiesige Militär-Verein seine Fahnenweihe; es werden daher Vereine und Freunde der Sache hienit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss des Militär-Vereins.

Festprogramm:

Morgens früh Völlerschüsse und Tagwache.
Von Vormittags 9^{1/2} Uhr Empfang der fremden Gäste.
Mittags 12 Uhr Sammlung vor dem Gasthaus zum Hirsch, Zug durch den Ort auf den Festplatz; Festrede; Enthüllung der Fahne; gesellige Unterhaltung mit Musik.
Abends 6 Uhr Abgabe der Fahne an den Vorstand.
Schluß gesellige Unterhaltung im Gasthaus zum Hirsch.

Auf das vierte Quartal

eröffnet die

Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung

zu dem billigen Preise von nur 1 M. 80 S., ohne Postgebühr, ein neues Abonnement.

Die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ erscheint wöchentlich sechs Mal in einer großen Doppelnummer und bringt auf diesem Raume stets das Neueste und Interessanteste von Nah und Fern. Das Blatt bringt in der Regel in jeder Nummer einen oder mehrere Leitartikel, die alle bedeutenderen Tagesfragen in gemeinverständlicher und rückhaltloser Weise besprechen. Die wichtigsten Tagesbegebenheiten veröffentlichen wir auf das schnellste und bündigste in zahlreichen Correspondenzen und Original-Telegrammen. Die Landtags- und Reichstags-Verhandlungen werden stets in möglichster Ausführlichkeit gebracht. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auch den Stuttgarter Vorkommnissen zugewendet, und verweisen wir in dieser Beziehung u. A. namentlich auch auf unsere Hoftheater-, Gemeinderaths-, Stadtgerichts-, Kreisgerichts- u. d. Berichte. Dem Handels- und volkswirtschaftlichen Theile wird auch fernerhin der ihm gebührende Raum gewidmet werden und wird derselbe neben allgemein sachlich gehaltenen Börsenberichten Verlosungslisten, Schrankenberichte u. dergl. enthalten. Ein gewähltes Feuilleton wird für gebiegene Unterhaltung und Belehrung Sorge tragen. — Die in der letzten Zeit bedeutend gestiegene und sich noch fortwährend täglich mehrende Abonnentenzahl sichert auch den Inseraten (die stets auf das Billigste berechnet werden) einen sichern Erfolg.

Bestellungen nehmen entgegen: Unsere Hauptexpedition (im Bazar), unsere Herren Agenten, der Zeitungs-Kiosk (am Schloßplatz) und sämtliche Postanstalten. Stuttgart, im September 1876.

Der Verlag der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung“.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, verkauft der Unterzeichnete auf der Sägmühle des Hr. Lustnauer einige Rkstr. reiches Abfallholz, welches sich vorzüglich auch zu Küferholz eignet.

Liebhaber hiezu werden andurch freundlichst eingeladen.

Unterjettingen, den 19. Septbr. 1876.
ref. Schultheiß Kenschler.

Wegen baulicher Veränderung habe ich **3 gute Oefen**

zu verkaufen. Ebenso gebe ich meinen Vorrath von **Sopha und Bettrösten**, Reiseartikeln, Pferdegeschirren, vollständigen Kuhgeschirren im Laufe dieser Woche billigst ab.

M. Weber, Sattler, gegenüber der neuen Kirche.

Ein solides, williges **Dienstmädchen**,

das sich allen Haushaltungs-Geschäften unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird auf nächst Martini gesucht. Behandlung und Lohn gut. Anträge befördert die Kaiser'sche Buchdruckerei.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Zum Kirchengesangfest

den 21. d. M., Nachmittags 2^{1/2} Uhr, wird herzlich eingeladen.

Unterthausheim.

Zugelaufener Hammel.

Dem hiesigen Schäfer Lehmann ist am letzt verfloffenen Sulzer Schafmarkt ein Hammel zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innerhalb 14 Tagen abholen gegen Entschädigung der Einrückungsgebühr, sowie des Futtergelbes.

Altenstaig.

Da mein Lager in

Herbst- & Winterstoffen

aus Schönste assortirt ist, so empfehle dasselbe zur gest. Ansicht und sichere ausnahmungsweise billige Preise zu.

NB. Muster hievon stehen gerne zu Diensten.

G. Wucherer.

Ehhausen.

Ich habe ein überzähliges sehr gutes

Zug-Pferd

zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Kronenwirth Kempf.

Altenstaig.

Ausverkauf

in Planell zu Kleider und Hemden bei

G. Wucherer.

Nagold.

Schneider-Gesuch.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Kauser, Kleiderhändler.

Nagold.

Mastochsenfleisch

bei Gebrüder Häußler.

Nagold.

Ein ordentliches, solides Mädchen mit guten Schulkenntnissen wird in eine hiesige Wirtschaft als

Kellnerin

gesucht. Nähere Auskunft erteilt die

Redaktion d. Bl.

Nagold.

260 Mark

sucht gegen doppelte Güter-Versicherung aufzunehmen

Albert Gayler.

Berned.

500 M.

Pfleggeld sind sogleich zum Ausleihen parat bei

Gottl. Wurster.

Frucht-Preise.

	N. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Calw, 16. September 1876.			
Kernen, alter	13	—	12 84 12 50
Gerste	—	—	8 50 —
Dinkel, alter	9 50	9 28	9 —
Neuer Dinkel	11 30	10 52	10 —
Haber, alter	10 —	9 81	9 60
Haber, neuer	8 30	7 11	7 —

Fädingen, den 15. September 1876.
Dinkel 10 14 9 51 8 88
Haber 8 69 8 43 8 43

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hienit dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß bei ihm von heute an wieder sämtliche Sorten Mehl und Gries u. c. in bester Qualität wie früher zu haben sind.

Widmaier, zur Mittelmühle.

Nagold.

Zwetschgen-Branntwein

empfeht

Klein, z. Hirsch.

Nagold.

Liqueure,

per Liter von 60 S bis M. 1. 40, besonders meinen

Magenbitter

(wahrer Jacob),

als reiner magenstärkender Liqueur empfiehlt bestens

Heinrich Gauß, Conditior.

Nagold.

Mehrere ältere weingrüne

Fässer,

je 4 Eimer haltend, werden wegen Mangel an Raum billig abgegeben.

Näheres bei

Wilhelm Harr, Küfer.